

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

**Schlüter, Georg Christoph**

**Hannover, 1792**

**VD18 13158333**

Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich seyn, um sein und seines heils Einst ewig mich zu freun.

Demuth gegen den Nächsten.  
Mel. Wer nur den lieben Gott re.

**II 28.** Von dir auf diese welt gernen, Stehn, Schöpfer, alle menschen hier Auf vielerley verschiednen stufen Der kräfte, die du gabst, vor dir; Nie gleich einander an gestalt, An ständen, gütern und gewalt.

2. Nicht jeder hat, was andre haben; Und das ist güte, denn du gibst Dem diese, jenem andre, gaben, Weil du uns, Vater, alle liebst; Denn alle sollen glücklich seyn, Und einer sich des andern freun.

3. Beglücken und beglücket werden, Ist aller ruf, ist aller loos. Nur darum, Gott, ist der auf erden Gering' und arm; der reich und groß. Der hat mehr kraft; der mehr verstand; Denn jener nützt, was der erfand.

4. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre menschen mir? Du, Herr, durch freye huld bewogen; Denn alles gute kömmt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich Bin alles, was ich bin, durch dich.

5. Und ich, ich sollte nicht bescheiden; Ich sollte stolz und eitel seyn? Ich den verachten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfang, nicht freun, Als wär ich, härt ich mehr, als er, Auch beser dann; auch seliger?

6. Laß denn in meinem ganzen leben Mich meines glücks und vorzugs nicht Zu andrer kränkung überheben; Verkennen nie der demuth pflicht; Nie bloß auf meinen vorzug sehn; Nie andrer gaben stolz verschmähn.

7. Der niedrige soll ehrerbietig, Leutselig soll der hohe seyn; Der reiche niemals übermüthig; Der dürftige nie kriechend klein; Denn edel denkt, wer demuth liebt, Schlecht denkt, wer sich dem stolz ergiebt.

\* 8. Wer eitler ehre gern entbehret, Und tugend auch an niedern gern Erkennt und schätzt und ehrt, der ehret Der niedrigkeit und hoheit herrn. Wohl! wohl ihm! denn bescheidenheit Ist aller stände herrlichkeit.

9. Sie schmückt das alter, giebt der jugend Reiz, liebenswürdigkeit, und werth, Und glanz, und hoheit jeder tugend, Die eiteln schimmer gern entbehret: Denn demuth und bescheidenheit Ist unsre wahre herrlichkeit.

10. Sieh, Herr, zu allen deinen gaben Auch die, daß wir, von stolze rein, So alles brauchen, was wir haben, Daß wir einander gern erfreun. Wir werden alle dann zugleich An frohem muth einander gleich.

Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast re.

**II 29.** Herr, der du für mich littest, Und ist zur rechten gottes für mich bittest! Ach lehre mich, gleich dir, geen sanftmuth üben; Selbst feinde lieben!

2. Wann hast wohl du je haß mit haß vergolten? Wann schaltetest du, so frech man dich gescholten? Du segnerest mit wohlthun nicht bloß freunde; Nein, auch selbst feinde.

3. Und ich, ich dürfte mich den beinen nennen? Und doch vor rachgier gegen feinde brennen? Je wren haß mit gleichem haß vergelten? Je wieder schelten?

4. Wie kann ich, Vater! zu

deus

dem höchsten sagen, Und groll  
im herzen gegen brüder tragen?  
Wie zu ihm flehn, mir sünden zu  
verzeihen, Und rache schreuen?

5. Herr, dein verdienst bedeckt  
nur dessen schulden, Der auch  
erläßt dem nächsten seine schul-  
den. Hilf, daß mich deines heils  
nie dürst nach rache. Verlastig  
mache!

6. Laß mich mit sanftmuth mei-  
nem feind begegnen, Und, so  
wie du, den, der mir fluchet,  
segnen; Herr, mache gegen alle,  
die mich hassen, Mein herz ge-  
lassen.

7. Erneu dann selbst alsbald in  
meinem herzen, Herr, das ge-  
dächtniß der weit herbern schmerz-  
zen, Die du in deinen bangen  
leidensstunden Für mich emp-  
pfunden.

8. Reizt mich der wahn; ich  
muß' auf rache dichten. Sonst  
würd' ich selbst mein ganzes glück  
vernichten; Alsbald muß' ich auf  
dich, mein vorbild, schauen; Dir,  
Herr, vertrauen.

9. Du selber stiegst aus marter,  
schand' und hohne, Nun hoch  
erhöht, hinauf zu gottes throne.  
Du, Herr, regierst, und schüttest,  
die auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. Mein Gott ich bin ist zc.

**II 30.** Allen, welche nicht  
vergeben, Wirst  
du, Vater, nicht verzeihn, Trost-  
los werden sie im leben; Trost-  
los einst im tode seyn. Sündern,  
welche brüder hassen, Kannst du  
keine schuld erlassen.

2. Wie dein herz mit jedem  
sünder Väterliches mitleid hat;  
Wie der todesüberwinder Selbst  
für seine mörder bat; So soll  
auch der christ verzeihen, Und  
sich nicht der rache freuen.

3. Wir gelobens dir mit freu-  
den; Willig wollen wir verzeihn;

Nie uns rächen, wenn wir lei-  
den; Nie zu dir um rache schreun;  
Nein, versöhnlich vor dich tre-  
ten, Und für unsre feinde beten.

4. Vater, stärk uns, deine  
frommen, Treu zu bleiben dies-  
ser pflicht. Wenn wir in versü-  
chung kommen; So besiege sie  
uns nicht. Laß sie uns gewasnet  
finden! Laß uns schnell sie über-  
winden!

5. Mach in unserm ganzen le-  
ben Deinem sohn uns gleiches  
sinnt, Lehr uns dann noch gern  
vergeben, Wenn wir oft beleu-  
diget sind; Daß wir, so wie wir  
vergaben, Auch in ihm vergebung  
haben.

6. Heil uns! Gott verzeiht uns  
sündern; Geht nicht mit uns ins  
gericht; Nimm uns auf zu sei-  
nen kindern; Zürnet mit uns  
ewig nicht, Laßt uns beten! Laßt  
uns kämpfen! Nachgier ganz in  
uns zu dämpfen.

Mel. Herr, deine allmacht reicht zc.

**II 31.** Der du, dem tode  
nah, für die,  
Die dich erwürgten, batest, Zur  
rettung ihrer seelen sie Wenn  
vater tren vertratest! Wann werd  
ich doch dir ähnlich seyn, Und  
meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich wollte hoffen, trost im  
tod, Gnad' im gericht zu finden?  
Zu dir einst flehen: richte, Gott,  
Mich nicht nach meinen sünden?  
Und hörte nicht die stimm' in  
mir: Wie du vergiebst, vergiebt  
gott dir?

3. Du, stimme gottes! schalle  
mir Durch meine ganze seele:  
Wie du vergiebst, vergiebt gott  
dir, Erwäg es, und dann wähle!  
Der wählt den segen, wer ver-  
giebt; Und der den fluch, wer  
rache liebt.

4. Auch mein beleidiger hat  
theil Am heiland aller sündern.  
Mit